



Foto: Karsten Kriedemann

Geschichte der Alleen

In der DDR gab es keine nennenswerten Neuanpflanzungen, obwohl die landeskulturelle Bedeutung der Alleen erkannt worden war und die Bedeutung der Straßenbäume für die Holzgewinnung bis in die 1980iger Jahre anhielt. So hieß es in der TGL 12097 02-1984:

„Im Rahmen der Holzerzeugung außerhalb des Waldes hat auch die Straßenbepflanzung nach wie vor große Bedeutung. Besonders auf Böschungen, an Waldrändern und auf Nebenflächen von Knotenpunkten außerhalb der Sichtfelder sind schnellwachsende Holzarten, insbesondere Wirtschaftspappeln, zu pflanzen.“



Die Bäume dienen der Wegmarkierung. Im 19. Jahrhundert wurden Postwege mit Bäume bepflanzt.



Königliche Überbaudirektion zu Berlin: Anweisung zur Anlegung, Unterhaltung und Instandsetzung der Kunststraßen von 1814

Im 19. Jahrhundert nahmen der Handel und das Reisen mit der Postkutsche stark zu, neue Wege entstanden, die vorhandenen wurden mehr genutzt und Chausseen neu gebaut. Um die Chausseen und bestehende Wege zu entwässern und zu stabilisieren und vor Bodenerosion zu schützen wurden die Pflanzung von Straßenbäumen in die Planung der Chausseen integriert.



Einer der frühesten Nachweise einer Allee an einer Straße in Vorpommern stammt aus dem Jahr 1694 und beschreibt die Allee östlich von Putbus auf Rügen, die heute ein Teil der Deutschen Alleenstraße ist und mit Krimlinden bestanden ist.

Zur Zeit der Wiedervereinigung brachte die ehemalige DDR mit ihren wunderschönen Alleen einen landschaftsästhetischen Schatz in die neue Bundesrepublik ein.

Das Besondere an den Alleen Ostdeutschlands war nicht nur die weitgehende Vollständigkeit des Baumbestandes, sondern auch die häufig noch erhalten gebliebene tiefe Beastung über der Fahrbahn, die in besonderem Maße einen tunnelartigen Effekt verursachte.



Die Wiedervereinigung brachte auch Veränderungen in der Infrastruktur mit sich, und zwar in einem ungeheuer rasanten Tempo. Behörden und Verbände waren darauf überhaupt nicht vorbereitet. Es kam zu schwerwiegenden und nicht wieder gut zu machenden Schäden an den alten Alleen, insbesondere im Wurzelbereich, aber auch am Stamm und in der Krone der Bäume. Diese Fehler und die klare Missachtung bestehender Vorschriften für Baumaßnahmen im Bereich von Bäumen sind die Ursache für so viele Baumfällungen und die zahlreichen lückenhaften Alleen in der heutigen Zeit. Bäume wurden zunehmend nicht mehr als schön und nützlich empfunden, sondern als Hemmnis des Fortschritts und als Gefährdung der Verkehrssicherheit.

Das Ergebnis: Weniger als 20% der alten Alleen an Bundes- und Landesstraßen sind geschlossen! Jährlich werden in Mecklenburg-Vorpommern zwischen 3000 und 4000 Alleebäume allein an Bundes- und Landesstraßen aus Gründen der Verkehrssicherheit gefällt! Doch es wird auch gepflanzt. 50 % des Alleenbestandes an Bundes- und Landesstraßen in Mecklenburg-Vorpommern, das sind etwa 125.000 Bäume, wurde nach 1990 gepflanzt.



BUND
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Landschaft
bewahren

Alleen schützen